FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

29.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

dem Wäysen-Hause jährlich aufs neue Jahr **funfzig Thaler** destiniret, sandte sie dißmal noch im alten Jahre ein.

Ein anderer vornehmer Gönner schickete zwey **hundert Thaler.**

Item eine Fürstliche Person **dreyßig Thaler:** anderer der Kürtze halber nicht zu gedencken, die aber vor dem Angesichte des HErrn, und in meinem Hertzen, unvergessen sind.

Auf dem Weynacht-Feste wurde das Wäysenhaus mit Braten u. mit weissem Brodt, so, wie es hier aufs Fest pfleget gebacken zu werden, von einem vornehmen Gönner gespeiset.

28.

Uber dieses hat GOtt in eben diesem Jahre ein und andere erwecket, welche dem Wäysen-Hause im Testament einige **hundert Thaler** vermachet, welches demselbigen auch der himlische Vater in seiner Hand bis auf die rechte Stunde verwahren wird.

Da auch iemand eine kleine Erbschaft gehabt, ließ er davon dem Wäysen-Hause **vierzehen Thaler zukommen.**

29.

Nicht weniger ist, wie in vorigen Jahren, manchmal an Victualien, an Kleidern und Leinen-Geräth von einigen ein Beytrag geschehen, davon auch schon zum Theil etwas gedacht ist. Und möchte noch sonderlich zu bemercken seyn, daß im Majo **ein Stück**, und im Julio zwey Stücke

Lein-

Leinwand eingesendet worden. Dergleichen auch von andern zu anderer Zeit geschehen; wobey denn jezuweilen genehete Mützen, Hals-Tücher und dergleichen gewesen.

Eine Gräfliche Person sandte **hundert und vierzehen Pfund Butter, und hundert und sechs Pfund Käse.**

Ein Prediger sandte **Flachs und Leinwand**, mit Vermelden, daß er ein gewiß Stücke Feld fürs Wäysen-Haus mit Lein besäet.

Ein gewisser Königlicher Beamter verehrete einmal **einen halben Centner Fische**; und dann wiederum ließ er **ein Schwein** auf den Hof des Wäysen-Hauses treiben, und verehrete es.

Ein Prediger schenckete **ein Rind.**

Ein anderer Christlicher Gönner hatte schlachten lassen, und verehrete dem Wäysen-Hause **ein Viertel vom Ochsen.**

30.

Ich mag sowol dergleichen, als die kleinen Posten von Geld, so bey Groschen und Thalern einkommen, nicht alle und iede specificiren, nicht allein weil es dem Zweck dieses Sendschreibens nicht gemäß ist, als welcher dahin zielet, daß man die Fußstapfen des noch lebenden getreuen und gütigen GOttes erkennen möge, so aus dem angeführten zur Gnüge geschehen kan; sondern auch weil ich niemanden als meinem frommen und treuen Vater dergleichen Rechnung vorzulegen habe, der mich hierinnen treu geachtet hat, und